

Das Klappern am rauschenden Bach

Helmut Köhler zeigte die Wassermühle in Dippmannsdorf

Von Meike Jänike

DIPPMANNSDORF | Tack, tack, tack – in gleichmäßigem Rhythmus klappert die Mühle und das Getreide fällt auf den Mühlstein. Im Hintergrund ist der rauschende Bach zu hören. „Jetzt wissen Sie, wo das bekannte Lied herkommt“, sagt Helmut Köhler und schaltet die Turbine wieder aus, mit der seine Wassermühle in Dippmannsdorf betrieben wird. Ein paar Hundert Jahre wird die Mühle wohl schon auf dem Buckel haben, sagt er.

Am Montag hatte der 76-Jährige seine Türen zum zweiten Mal beim Mühlentag für Besucher geöffnet. „Ich bin froh, wenn sich die Leute für die alte Tradition interessieren.“ Er selbst ist Müller aus Passion: In der sechsten Generation widmet sich seine Familie dem Kornmahlen. Helmut Köhler war als gelernter Müller jahrelang in den Mühlenwerken in Brandenburg/Havel tätig. Die heimische Mühle hat er nebenbei betrieben.

„Das war schon viel Arbeit“, sagte er und stieg die steile Treppe in den Keller der Mühle hinab. Hier ist es merklich kühler – und

das Rauschen des Baches noch viel lauter. „Das ist die Turbine“, erklärte Köhler den Besuchern, die an der Führung am Nachmittag teilnahmen. 1994 bekam das Mühlenrad den neuen Antrieb.

Damit auch Spaziergänger an den Dippmannsdorfer Paradiesquellen gleich wissen, dass sich in dem Haus eine Wassermühle verbirgt, hat Köhlers Schwiegersohn im Garten ein Wasserrad errichtet. Auf Nachfrage zeigt der pensionierte Müller sein Handwerk. „Heute Morgen hat sogar ein Reiseunternehmen nachgefragt, ob die Mühle nicht ein Ausflugsziel werden könnte“, so Köhler.

Das würde ihm gefallen. Denn ein bisschen Sorgen um die Zukunft der Mühle macht er sich schon. „Jetzt haben wir erstmal das Dach dicht gemacht“, sagte er. „So ist es wenigstens trocken.“ Seine elfjährige Enkelin hat das Interesse für die Mühle vom Opa geerbt. Am Montag kochte sie für die rund 200 Besucher Kaffee.

Gelockt wurden die Gäste nicht nur von der Mühle selbst, sondern auch von den alten Treckern, die Helmut Köhler zeigte. „Ich bin am

Sonntagabend extra nochmal

durchs Dorf und habe

die Bauern überred-

et, ihre Oldtimer

zu zeigen“, sagte

Köhler

und

zeigte

stolz auf

die etwa

zehn his-

tori-

sch-

Trakto-

ren, die

frisch po-

liert auf der

Wiese vor

seinem Haus

glänzten.



Blickfang im Garten: Das Wasserrad von Helmut Köhler. FOTOS: MEIKE JÄNIKE